

Klare Worte eines erfahrenen Mushers

Moin.

Mit Verwunderung verfolge ich diese Diskussionen hier auf Euren Deutschen Facebook Seiten über die Rennen, Vereine, Verbände, Reinrassig etc. Was soll das denn? Ich wurde schon bevor ich überhaupt nach Dobel (mein erstes Rennen was ich in Deutschland je sehe) ankam, angemailt...., dass ich „ denen mal ins Gewissen reden soll, warum da nur Reinrassige zugelassen sind “ . Hatte mich schon da gefragt, was das soll.



Ihr alle fahrt Hunde. Aber dass nicht jeder Hund gleich ist, ist doch nun wirklich nix neues. Muss denn jedes Rennen für jeden Typ Hunde geeignet sein. Muss denn jeder nur Pelzkappen fahren oder jeder nur Hounds? Was ist denn daran so schlimm, das manche Rennen eben nur für Sibes und Mals ist und andere eben nicht.

In anderen Sportarten ist das doch auch so. Beim Segeln gibt's den „ Yardstick „ damit konnten wir auch früher mit unserem alten Motorsegler mal an einer Regatta teilnehmen, obwohl wir da eh nie Sonne hatten. Ganz klar brauchte ich damit aber nicht zum Admirals Cup anzutanzten. Aber deswegen hab ich mich noch lange nicht über den Admirals Cup aufgeregt.

Im Autorennsport. Die fahren alle gern Autorennen. Die einen in die Runde, die einen Formel 1, die anderen in der Wüste , die andren mit dem Gocart. Jeder hat viel Spaß bei dem, was er macht. Und sich aus finanziellen, überzeugungs- oder welchen Gründen auch immer für seine Klasse entschieden. Wenn er in einer anderen Klasse fahren will, dann wird er sich der Klasse anpassen müssen. Aber die müssen sich doch nicht untereinander bekriegen.

Hier in Übersee im Hundesport: Da gibt es kleine Lokalrennen, sogar eine ganze Rennserie in Whitehorse, aber alles mit 2 oder 4 Hunden. Wenn ich als Langdistanz Musher da antanze, darf ich mich doch wohl nicht beschweren, dass ich da mein 14 er Quest Team nicht fahren kann und die Kurven zu eng sind. Wenn ich Lust habe trotzdem mal hinzufahren, freut sich ein Freizeit Musher bestimmt sehr, wenn er mich mit seinem 4 er Sprintteam verssägt, während ich meinen 4 Langdistanzhunden hinterher renne. Na und? Spass gehabt. Wenn nicht, geh ich nicht wieder hin. Aber ganz klar der Freizeit Musher brauch nicht beim Iditarod anzukommen ohne sich vorher zu qualifizieren. Ich brauche aber auch nicht am Start von den North American Open zu stehen mit meinem Quest Team, denn dann bin ich denen nur im Weg. Leute..... sucht Euch die Rennen aus, die für Euch passen und fahrt da hin. Aber lasst die anderen Rennsparten oder Rennevents doch in Ruhe. Das soll aber auch heißen, dass den reinrassigen Fahrern klar ist, das sie nur „echte Weltmeister“ im Sprint werden können, wenn sie auch gegen alle Teams fahren. Bei den richtig „ großen „ Rennen gibt es keine getrennte Wertung. Da zählt nur die Zeit, egal welchen Hundetyp man fährt. Aber „ Weltmeister der Sibirianfahrer „ zu sein ist ja auch keine schlechte Sache, eben genauso wie Weltmeister bei den 420ér Seglern zu sein.

Ein Beispiel aus dem hohen Norden: Rob Cooke trainiert mit seinen Sibes für das Yukon Quest und wohnt bei mir in Whitehorse. Und eines weiß ich, der Rob will bestimmt keine getrennte Wertung im Quest. Er fährt eines der „ großen „ Rennen und nimmt dessen Rennregeln so hin, wie sie sind. Ich bin Alaskan Fahrer. Trotzdem können wir Freunde sein, unser Wissen austauschen und uns gegenseitig helfen und zusammen Hunde fahren. Helft Euch gegenseitig, arbeitet zusammen.